

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Schwyz, Ökonomiebaute Feldli 1.2

01.240

Objekt-Adresse: Feldli 1.2, 6430 Schwyz



Einstufung: lokal --> regional
Datierung: wohl 1794
KTN / EGID: 1165 / 502237733
Koordinaten: 2692603.444 / 1208723.467
Inventarisiert: RRB 376/2025
Revidiert: 2026

Schutzziel III = Pflicht zur Erhaltung des Charakters.

Hinweise:

- ISOS national:	Umgebungs-Zone II mit Erhaltungsziel a
- BHI:	-
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	-
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	SZ 6, SZ 61

Würdigung:

Das Pächter- oder Gadenhaus Feldli 1.2 bildet zusammen mit dem Wohnhaus Feldli 1 (KSI 01.010), der gemauerten Umfriedung mit Schattenhäuschen und dem Ökonomiegebäude (KSI 01.239) das Ensemble Mittleres Feldli, einen zeit- und ortstypischen Herrnsitz. Es wurde wohl um 1794 errichtet und stellt damit einen der wenigen noch erhaltenen Pächterhäuser aus dieser Zeit dar. Charakteristisch sind die Mischbauweise des Gebäudes, die quer zum First eingebrachten Ställe mit Futtertenne sowie die Pächterwohnung an der südlichen Giebelseite. Besonders erwähnenswert ist die dezente, aber dennoch repräsentative Auszeichnung, die das Pächterhaus durch das Portal mit Segmentbogen, Scheitelkartusche und Gewänden mit profilierten Kapitellen sowie durch die aufgemalte Eckbetonung als Scheinpilaster an der südlichen Giebelfassade erfuhr. Damit, mit seinem Standort an einem historischen Verkehrsweg von nationaler Bedeutung mit Substanz (SZ 6, SZ 6.0.1) sowie in der Nähe von weiteren bedeutenden Gebäuden (KSI 01.195, 01.016, 01.017, 01.013) ist das Haus Feldli 1.2 von hoher siedlungs- und kulturgeschichtlicher, bautypologischer, architekturhistorischer sowie ortsbildprägender Bedeutung.

Lage:

Das Haus Feldli 1.2 befindet sich am Südhang der Mythen, in der südöstlichen Ecke der Flur Ober Feldli, die sich nördlich des Ortskerns ausbreitet. Es bildet den östlichen Abschluss der Parzelle des Herrenhauses Feldli 1, zu dessen Ensemble es gehört und ist Bestandteil der östlichen Umfriedungsmauer. Unmittelbar östlich führt die St. Karligasse (KSI 01.206), ein Teilstück des Verkehrs- und Pilgerwegs (Einsiedeln -) Ried - Schwyz (- Brunnen, SZ 6, SZ 6.0.1), am Gadenhaus vorbei. In der näheren Umgebung befinden sich zahlreiche weitere Gebäude, die im Inventar der Schutzobjekte des Kantons Schwyz gelistet sind. So z.B. die Häuser Kollegiumstrasse 14/16 (Feldli, KSI 01.195), Rickenbachstrasse 31 (Steistöckli, KSI 01.016), Rickenbachstrasse 35 (Haus von Hettlingen, KSI 01.017), und die Kapelle Karl Borromäus (KSI 01.013).

Objektbeschreibung:

Das mit seinem First Nord-Süd ausgerichtete Gaden-/Pächterhaus präsentiert sich als zweigeschossiges Vielzweckbauernhaus. Das Erdgeschoss besteht aus verputzten Bruchsteinwänden und beherbergt Stall- und Lagerräume. Das Obergeschoss mit der südseitigen Pächterwohnung und den nördlich davon angeordneten Heu- und Lagerräumen ist als Holz-Gerüstbau mit Wandfüllungen ausgeführt. Die Konstruktion zeigt sich in der Westfassade differenziert: So zeigen die Wandfüllungen im nördlichen Bereich des Heuraumes horizontale oder schräg gestellte Bälkchen, im südlichen Bereich geschlossene und z. T. offene horizontale Bälkchen und im Wohnteil verputztes Fachwerk. Die östliche Trauffassade ist sowohl im Sockel- als auch im Obergeschoss verputzt. Das Satteldach mit Viertelwalm an beiden Giebelenden ist mit doppelter Spitzziegellage eingedeckt. Die westliche Dachfläche ist mit drei Schleppegauben bestückt, die Vordachuntersicht des Wohnteils mit Gipshohlkehlen.

Die Giebelfassade Süd verfügt über ein Klebdach und zeigt Reste eines aufgemalten Scheinpilasters. Die hochrechteckigen Fenster sind Holzgerahmt, axial angelegt und gesprosst. Im Giebelbereich Süd zwei runde Heiterlöcher mit dunkler Putzrahmung sowie einen hölzernen Lattenrost für Spalierobst oder -reben. Die Giebelfassade Nord ist verschalt; Hocheinfahrt mit zweiflügligem Tor. Die Trauffassade Ost ist einerseits geprägt durch rechteckige Fenster mit Holzrahmungen und Fenstergittern und andererseits durch Belüftungsscharten, ebenfalls mit hölzernen Rahmungen. In der Trauffassade West sind im Erdgeschoss die quer zum First angelegten Stallräume über Türöffnungen mit hölzernen Rahmungen erschlossen. Bretterflügel. Unter der Pächterwohnung Portal mit Segmentbogen mit Negativ von Scheitelkartusche über zwei Pilastern mit profilierter Kapitellausbildung. Dunklerer Verputz.

Inneres: Im Erdgeschoss des Gadenhauses waren mutmasslich zwei einständige Ställe und ein doppelständiger Stall eingerichtet. Im nördlichsten Bereich befand sich wohl eine Futtertenne. Im südlichen Bereich, d.h. unter der Pächterwohnung, ist ein grosser (Lager)raum ausgeschieden. Er ist mit einem Boden aus Bollensteinen ausgestattet und über ein grosses Portal erschlossen. Das Obergeschoss beherbergt im südlichen Bereich die Pächterwohnung, die über eine Holzterrasse erschlossen ist. Im Winkel zwischen Treppe und nördlichem Wohnungsabschluss ist ein Aborthäuschen eingebaut. Über Wohn- und Wirtschaftsteil Sparrendach mit geneigten Stuhlstreben und senkrechten Stuhlständen.

Baugeschichte:

um 1600 Bauzeit des Herrenhauses

1786-1794 Angeblicher Neubau der Ökonomiegebäude

o. J. Einbringung einer Pächterwohnung, Abort im Obergeschoss

2026 Geplante Umnutzung. Umbau mit Erstellung von mehreren Wohnungen

Quellen / Literatur:

- KDM SZ NA I: 1978, S. 276-279

- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005

- Archiv DPFL-SZ